

1. Akt/1. Szene

Es ist dunkel. Vogelgezwitscher. Allmählich wird das Licht heller. Aus dem „Lallenden Zwerg“ kommt SIGGI WINKELMANN. Er trägt einen ausgebeulten Jogginganzug, ist ungekämmt und macht einen verkaterten Eindruck.

Siggi

Hab ich einen Brummschädel! Hätte ich mich doch bloß nicht auf dieses alberne Spiel eingelassen. Mensch-ärgere-dich-nicht mit Schnaps. Was tut man nicht alles für seine Gäste.

Siggi hustet, gähnt.

Siggi

Siggi, alter Junge, beweg` dich. Frikadellen braten. Die Laubenpieper wollen etwas essen.

Abgang Siggi in den „Lallenden Zwerg“. Auftritt ERNST-LUDWIG MÄUSELBECK. Langsam schlurft er den Gartenweg entlang, sieht sich neugierig nach allen Seiten um. In einer Hand trägt Ernst-Ludwig eine Kühltasche, in der anderen Hand eine Zeitung. Vor dem „Lallenden Zwerg“ bleibt er stehen.

Ernst-Ludwig

Siggi! Siggi

Siggi blickt aus dem Fenster der Gartenwirtschaft.

Siggi

Was ist los? Ich habe noch geschlossen.

Ernst-Ludwig

Hast du Wilhelm gesehen?

Siggi

Nee.

Ernst-Ludwig

Hast du schlechte Laune?

Siggi

Nein. Ich bin nur müde.

Ernst-Ludwig

Ihr jungen Kerle habt überhaupt keine Kondition mehr.

Siggi

Ja, ja.

Ernst-Ludwig

Wir waren früher aus anderem Holz.

Siggi

Ja, ja. Manch einer hat aus der Zeit den Kopf bis heute behalten.

Ernst-Ludwig

Hast du schon die Zeitung gelesen?

Siggi

Nee. Steht etwas Wichtiges drin?

Ernst-Ludwig

Nein. Eben nicht.

Siggi

Warum soll ich dann die Zeitung lesen?

Ernst-Ludwig

Es steht nichts drin über die Ausstellung am Sonntag.
Nicht ein Wort.

Siggi

Die können halt nicht über jeden Pups berichten.

Ernst-Ludwig

Eine Rassekaninchenausstellung ist kein Pups, sondern eine wichtige Angelegenheit. Vor allem, wenn mein Hannibal der heimliche Favorit ist.

Siggi

Ja, ja.

Ernst-Ludwig

Meine Güte, deine Laune ist heute wirklich miserabel. Ich gehe in meinen Garten. Dort habe ich wenigstens nette Unterhaltung.

Siggi

Mit Roswitha?

Ernst-Ludwig

Mit Hannibal!

Siggi

Ach so.

Siggi dreht sich um und lässt Ernst-Ludwig stehen. Abgang Ernst-Ludwig in seinen Garten.

1. Akt/2.Szene

Aus der „Casa Verde“ kommt WILHELM WEICHMANN. Er macht einen ähnlich verkaterten Eindruck wie Siggi. Bekleidet ist Wilhelm mit einem T-Shirt und einer Unterhose. Im Garten liegen seine restlichen Kleidungsstücke verstreut. Wilhelm beginnt sie einzusammeln. ROSWITHA MÄUSELBECK kommt. Wilhelm entdeckt die Frau, sieht sich panisch um und greift nach einem Blumentopf, in dem eine Gurke wächst. Er hält sich den Topf vor den Bauch.

Roswitha

Guten Morgen, Wilhelm.

Wilhelm

Hallo.

Roswitha

Du hast eine schöne Gurke. Schön groß UND knackig.

Wilhelm

Ja. Ähm... Das kommt von der guten Pflege.

Roswitha

Dann macht Ernst-Ludwig etwas falsch. Ich sage nur: klein und schrumpelig.

Wilhelm

Vielleicht musst du ihm ein bisschen zur Hand gehen. Das macht Frieda auch.

Roswitha

So ist Frieda?

Wilhelm

Zu Hause.

Roswitha

Bis später.

Wilhelm

Bis später.

Roswitha wendet sich zum Gehen, bleibt aber hinter einem Busch stehen und beobachtet Wilhelm, der weitere Kleidungsstücke aufhebt. Ein Handy klingelt. Wilhelm angelt das Gerät aus einem Blumentopf und nimmt das Gespräch an.

Wilhelm

Es ist nichts passiert. - - - Nein. - - - Wirklich nicht.
- - - Natürlich, Püppchen. - - - Ganz wie du willst. - - -
Sofort. Ich bin schon auf dem Weg.

Wilhelm drückt das Gespräch weg, zieht sich an und verlässt den Garten. Als er am „Lallenden Zwerg“ vorüberkommt, sieht Siggi aus dem Fenster.

Siggi

Moin, Wilhelm! Bierchen?

Wilhelm

Nein. Ich muss nach Hause.

Siggi

Ist Frieda sauer wegen gestern Abend?

Wilhelm

Sauer ist gar kein Ausdruck. Tschüss!

Siggi

Tschüss!

Abgang Siggi und Wilhelm. Roswitha geht in ihren Garten.

Roswitha

Ernst-Ludwig? Ernst-Ludwig!

Ernst-Ludwig off

Ich bin bei meinem Jungen!

Roswitha stellt ihre Tasche auf den Tisch. Ernst-Ludwig kommt um die Ecke. Er trägt einen großen Hasen, mit dem er sich unterhält.

Ernst-Ludwig

Ein ganz feiner Junge bist du. Der Papa ist ja so stolz auf dich. Am Sonntag werden wir allen zeigen, wo der Hase im Pfeffer liegt.

Roswitha

Ernst-Ludwig, ich muss dir etwas erzählen. Du glaubst gar nicht, was ich eben gesehen habe.

Ernst-Ludwig

Mein Liebling ist in Bestform. Ich sage dir, wir gewinnen die Ausstellung. Die anderen brauchen sich eigentlich gar nicht die Mühe machen, überhaupt aufzustehen.

Roswitha

Es geht um Wilhelm.

Ernst-Ludwig

Sein Fell ist wundervoll.

Roswitha

Wilhelm hat mir sein Riesending...

Ernst-Ludwig

Wir können stolz auf unseren Kleinen sein.

Roswitha

... von einer Gurke gezeigt.

Ernst-Ludwig

Hast du eine neue Fernsehzeitung mitgebracht?

Roswitha

Ja.

Roswitha holt die Zeitung aus ihrer Tasche und klatscht sie auf den Tisch. Ernst-Ludwig bringt den Hasen zurück. Roswitha gießt sich aus der Thermoskanne einen Kaffee ein und setzt sich mit einem Romanheft an den Tisch. Ernst-Ludwig kommt, schlägt die Programmzeitung auf. Gleich darauf lässt er sie sinken.

Ernst-Ludwig

Ist dir aufgefallen, dass unser Garten im Unkraut zu ersticken droht?

Roswitha

Du übertreibst. Und wenn dich das Unkraut stört - warum jätest du es dann nicht selbst?

Ernst-Ludwig

Das ist Frauensache. Du kannst das viel besser als ich.

Roswitha holt wortlos einen Eimer und eine kleine Schaufel und beginnt, das Unkraut zu entfernen. Ernst-Ludwig steht auf.

Ernst-Ludwig

Ich sehe nach Hannibal. Vielleicht braucht er etwas.

Abgang Ernst-Ludwig nach hinten.

Ernst-Ludwig off

Ja, wo isser denn, der Gute? Ja, wo isser denn? Du bist ein feiner Junge.

Roswitha hackt wütend einen Löwenzahn aus dem Boden und betrachtet ihn.

Roswitha

Ja, wo isser denn, der fette Löwenzahn? Du bist ja so ein dicker, der alles andere erdrückt.

Ernst-Ludwig off

Hast du etwas gesagt?

Roswitha

Nein.

Ernst-Ludwig

Ich hab aber etwas gehört.

Roswitha

Vielleicht hat dein Karnickel mit dir gesprochen.

Ernst-Ludwig kommt, Hannibal auf dem Arm.

Ernst-Ludwig

Die Mutti hat heute schlechte Laune. Das darfst du nicht persönlich nehmen. Das sind die Hormone.

Roswitha

Schaff das Vieh zurück in den Stall. Was sollen unsere Nachbarn denken, wenn du dich mit einem Karnickel unterhältst?

Ernst-Ludwig drückt Hannibal einen Kuss zwischen die Ohren.

Ernst-Ludwig

Komm, mein Liebling. Hier ist die Stimmung noch schlechter, als ich gedacht habe.

Vor sich hin brummend, schafft Ernst-Ludwig den Hasen zurück. Gleich darauf taucht er wieder auf, stellt sich neben Roswitha und zeigt auf einen Grashalm

Ernst-Ludwig

Da ist ein Grashalm.

Roswitha wirft den Halm in den Eimer.

Ernst-Ludwig

Wann gibt es Mittagessen?

Roswitha

Wenn ich hier fertig bin.

Ernst-Ludwig

Dann gehe ich solange zu Siggi.

Roswitha

Wenn du sowieso bei Siggi bist, kannst du dort eine Kleinigkeit essen.

Ernst-Ludwig

Seltsame Ideen hast du manchmal. Essen bei Siggi! Wer soll das bezahlen? Der Halsabschneider nimmt für eine Bratwurst mit Brötchen zwei Euro.

Roswitha

Mit Senf?

Ernst-Ludwig

Natürlich.

Roswitha

Dann finde ich es nicht zu teuer.

Ernst-Ludwig

Bin ich Krösus?

Roswitha

Wer?

Ernst-Ludwig

Krösus. Das war ein griechischer...

Roswitha

Ein Grieche! Kein Wunder, dass der Geld hatte.

Abgang Ernst-Ludwig. Hinter einem Busch holt Roswitha eine Flasche Himbeergeist hervor und trinkt einen großen Schluck. Dämmlich grinsend schiebt sie den Liegestuhl zurecht und legt sich hinein.

1. Akt/3. Szene

Siggi hängt die Eisfahne an die Tür. Ernst-Ludwig kommt, setzt sich an einen Tisch.

Siggi

Bierchen? Oder möchtest du etwas essen? Die Frikadellen sind eben fertig geworden.

Ernst-Ludwig

Frikadellen... Die gibt's bei uns nicht mehr, seit eine Bekannte von Roswitha im letzten Jahr irgendwas mit Salmonellen hatte.

Siggi

Die Story habe ich gehört. Aber es waren keine Salmonellen. Angelika war im Urlaub auf den Seychellen und hat sich dort eine Fischvergiftung eingefangen. Also, Frikadelle?

Ernst-Ludwig

Was kostet eine?

Siggi

Zweizwanzig. Mit Brot.

Ernst-Ludwig macht ein leidendes Gesicht und presst eine Hand auf seinen Magen.

Ernst-Ludwig

Besser nicht. Ich muss meine Galle schonen. Ich nehme ein Wasser. Aus dem Hahn. Das ist bekömmlicher.

Siggi grinst und geht in die Küche. Wilhelm kommt. Er trägt eine helle, abgeschnittene Jeans, ein Netzhemd und einen grünen Schlapphut. Um den Hals hat er eine breite Goldkette.

Ernst-Ludwig

Gehst du zum Fasching? Oder hast du noch soviel Restalkohol in dir, dass du den Kleiderschrank mit einem Altkleidercontainer verwechselt hast?

Wilhelm setzt sich zu Ernst-Ludwig.

Wilhelm

Die Sachen hat Frieda ausgesucht. Sie meint, ich sehe darin männlicher aus. NOCH männlicher!

Ernst-Ludwig

Siehst du das auch so?

Wilhelm

Mensch, Frieda ist stinksauer auf mich wegen gestern Abend. Deshalb habe ich nachgegeben und das Zeug angezogen.

Siggi bringt ein Glas Wasser.

Siggi (zu Wilhelm)

Hat Frieda dich so lustig angezogen?

Wilhelm nickt.

Wilhelm

Was gibt es zu essen?

Siggi

Frikadellen.

Wilhelm

Selbst gemacht?

Siggi

Natürlich.

Wilhelm

Und was gibt es dazu?

Siggi

Brot. Oder Kartoffelsalat.

Wilhelm

Bring mir eine Frikadelle mit Kartoffelsalat. Darf ich dich zum Essen einladen, Ernst-Ludwig? Allein schmeckt es nicht.

Siggi (zu Ernst-Ludwig)

Denk an deine Galle.

Ernst-Ludwig

Es wird schon irgendwie gehen. Wenn man von einem Freund zu essen eingeladen wird, dann darf man nicht ablehnen. Das ist unhöflich.

Siggi

Zweimal Frikadelle mit Kartoffelsalat. Kommt sofort.

Wilhelm

Und ein Bier.

Ernst-Ludwig

Mir kannst du auch eins bringen.

Abgang Siggi in die Küche.

Wilhelm

Tu mir einen Gefallen, und erzähl Frieda nichts von dem Essen. Die ist im Augenblick mal wieder auf Diät.

Ernst-Ludwig

Die wievielte ist das?

Wilhelm

Die vierte.

Ernst-Ludwig

In diesem Jahr?

Wilhelm

In diesem Monat! Jede Woche eine andere.

Ernst-Ludwig

Das kenne ich. Ich hatte früher auch jede Woche eine andere. Aber keine Diät.

Die Männer brüllen vor Lachen und können sich nur langsam wieder beruhigen.

Wilhelm

Hast du deine Erdbeeren schon geerntet?

Ernst-Ludwig

Das macht bei uns die Roswitha. Mit dem Gemüsekrum habe ich nichts am Hut. Außer mit den Karotten für Hannibal.

Wilhelm

Erdbeeren gehören nicht zum Gemüse, sondern zum Obst. Ganz genau zu den Nussfrüchten.

Ernst-Ludwig

Um die Nüsse kümmert sich auch die Roswitha. Ab und zu wenigstens.

Wilhelm

Du hast es gut. Frieda interessiert sich schon seit Jahren nicht mehr dafür.

Siggi bringt das Essen.

Siggi

Zweimal Frikadelle mit Kartoffelsalat.

Siggi stellt die Teller auf den Tisch und holt aus seiner Hemdtasche zwei Bestecke.

Siggi

Guten Appetit!

Wilhelm und Ernst-Ludwig

Danke.

Ernst-Ludwig und Wilhelm beginnen zu essen.

Ernst-Ludwig

Schmeckt gut.

Wilhelm

Geht so. Die Frikadellen von meiner Frieda schmecken besser.

Siggi bringt zwei Bier.

Siggi

Zum Wohl.

Wilhelm

Das Essen schmeckt sehr gut. Kannst du das Rezept für die Frikadellen Frieda geben?

Siggi

Jetzt?

Wilhelm

Nein. Nicht mir. Frieda.

Siggi

Also doch jetzt gleich. Da kommt sie nämlich.

Wilhelm schiebt seinen Teller zu Ernst-Ludwig.

Wilhelm

Wir sind auf Diät.

Ernst-Ludwig
Ich verstehe.

Auftritt FRIEDA GERNGROSS.

Hat es Ihnen gefallen? Das vollständige Textbuch erhalten
Sie unter www.plausus.de